Alt. 897. 30

Gerechter Seelen Heil/
Vnd davon der Vnverstendigen Vrtheil/

Bey Christlichem

Begrabnüß des weyland Gestrengen/ Wol-
Edlen vnd Ehrnvesten Junckern
Veit-Joachims vom Wiedebach/
Auff Thumb vnd Heroldt/

Welcher am Pfingstdienstage/ als den 11. Junij/
des 1622. Jahres/ nach Mittage vmb 5. vhr/ selig ent-
schlaffen/ vnd folgends den 20. obberührten Monats/ in der
Kirchen zum Thumb mit Adelicher vnd Volckreicher
versamlung gar Christlich beygesatzt
worden ist.

In einem LeichSermon, auff sonderlich begeren/
kurtz vnd einfältig erkläret

X 212 1573

Durch
SAMUELEM Pufendörffer/ der zeit
Pfarrer in Ehrenfriedersdorff.

Gedruckt in der Churf. Sächs. Bergk Stadt
Freybergk/ bey Georg Hoffman.

Z f 5020
BIBLIOTHECA PONICKAVIANA
UNIVERSITÄTS- BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
V. 526.

Psal. 7. v. 11. 2. Cor. 10. v. 4.

Mein Schild ist bey Gott/ der den frommen Hertzen hilfft. Denn die Waffen vnser Ritterschafft sind nicht fleischlich / sondern mächtig für Gott/etc.

Der Wol Edlen vnd

Viel Ehrentugendreichen Frawen

CHRISTINÆ,

Gebornen Blänckin/ auff Wahren vnd Bredtfelde.

Vnd denn auch

Deme Gestrengen/ Wol Edlen vnd Ehrenvesten Juncker

Heinrich-Joachim vom

Wiedebach/ auff Thumb vnd Heroldt.

Des

Weyland Gestrengen/ Wol Edlen vnd Ehrnvesten Junckern Veit-Joachims vom Wiedebach/ auff Thumb vnd Heroldt / hinderlassenen betrübten Wittiben/ vnd natürlichen lieben Sohne vnd Lehns Erben/

Meinen in ehren geneigten Frawen / vnd großgünstigen Juncker vnd Förderer.

Gottes Gnade vnd Segen durch Christum / auch Trost des heiligen Geistes / vnd Christlicher Gedult in aller Trübsal / zum lieben Newen Jahr zuvor.

WOlEdele vnd VielEhrentugentreiche / in Ehren geneigte Fraw / auch Gestrenger / WolEdler / vnd Ehrenvester / Großgünstiger Juncker vnd Förderer. Wenn die lieben Alten eines trawrigen Abschieds kürtzlich gedencken wollen / brauchen sie folgende Verschlein:

Tristis Amicorum discessus; tristior illo
Corporis atq; Animæ; tristissimus à Deitate.

Ist so viel geredt:

Wenn Freunde scheiden / macht es Quel /
Trawriger ists wenn Leib vnd Seel
Sich scheidn: Die gröste Trawrigkeit
Von Gott geschiedn in Ewigkeit.

Das erste Scheiden erfahren wir Menschen hie in diesem Leben / wenn Eheleute / Eltern / Kinder / Bluts- vnd andere gute Freunde von einander müssen. Dannenhero richtet Jacob ein Mal

auff

auff vber Rahels Grab/ als sie mit schmertzen von jhme geschieden war. Artemisia, Königin in Caria, hat wegen tödtlichen Abschied jhres hertzlieben Königes Mausoli, so ein kunstreich Begräbnüß setzen lassen/ daß solches vnter die sieben Wunder der Welt gerechnet worden ist: Vnd noch heut zu tage aller Könige/ Fürsten vnd Herren/ statliche vnd prächtige Begräbnüß/ Mausoléa in Lateinischer vnd Griechischer sprache/ davon genennet werden. Der Patriarch Jacob wolt wegen seines Sohnes/ des Josephi, jämerlichen Abschied mit leid hienunter fahren in die Gruben/ vnd beweinet jhn: Hinwiderumb fiel Joseph auff seines Vaters Angesicht vnd weinet vber jhn/ vnd küsset jhn/ als er seine füsse auffs Bette zusammen gethan hatte/ vnd verschieden war. Jonathan vnd David hatten einander so lieb/ als jhre eigene Seele/ darümb küsseten sie einander/ vnd weineten miteinander/ da David bey Saul in Vngnad kommen war/ vnd eylends fliehen muste. Wie schmertzlich es fürkömmet/ wenn gute vertrawete hertzens Freunde scheiden müssen/ haben wir ein Exempel an dem Liebhaber der Menschen Christo Jesu selber/ daß Jhme

Gen. 35.

Gen. 37.

Gen. 49.

1. Sam. 20.

Deut. 33.
Prov. 8.
Gen. 49.
Psal. 24.

auch/dem grossen Helden/ die Augen vbergegangen seynd/wie Er Lazari/seines Freundes/toden Cörper gesehen; also/ daß es die Jüden wunder genommen/ vnd gesagt: Siehe/ wie hat er jhn so lieb gehabt? Drümb ist solcher Abschied wol trawrig genant.

Joh. 11.

Der andere abschied begegnet dem Menschen in extremis, wenn er nu mit dem Tode ringt/vnd sich die besten Freunde/ Leib vnd Seele/ scheiden sollen/da gehets noch viel schmertzlicher zu. Das sehen wir abermals an Christo: Als Er mit dem Tode rang/ fieng Er an zu zittern vnd zu zagen/ vnd sprach: Meine Seele ist betrübet biß in den Todt. Vnd dann sterbende bedenckt der HERR seine Seele/vnd befiehlt sie in des Vaters Hände; Wie auch S. Stephanus gethan hat/ vnd vor seinem Ende gesagt: HERr Jesu/ nimb meinen Geist auff. David hat immerzu ein Soliloqvium mit seiner Seele; bald tröstet er sie; bald setzet vnd stillet er dieselbe; bald redet er von jhr als einem entwehnten Kinde. Vom Keyser Adriano lesen wir/ daß er jetzt sterbende seine Seele mit diesen worten aus betrübten hertzen angeredet:

Marc. 14.

Luc. 22.

Luc. 23.

Acto. 7.

Psal. 42.

Psal. 43.

Ps. 116. 131.

Ani-

Animula, vagula, blandula,
Hospes, comesq; corporis,
Pallidula, rigida, nudula,
Quæ nunc abibis in loca,
Nec, ut soles, dabis jocos.

Hertz liebes trawtes Seelelein/
Du werther Freund vñ Gselle mein/
Wo sol ich mich doch wenden hin/
Weil all mein Frewd ist nun dahin?

Vber solchen schmertzlichen abschied hat auch der Tyrann Alvaradus klagen sollen/ wie er gefragt worden/ Was jhm wehe thet? vnd geantwortet: Ach/ die Seele thut mir am wehesten. Vnd die Christliche Kirche singet ein Gesprech des Leibes vnd der Seelen:

Der Leib der spricht/ du machst mir bang/
Erst mich nach ewiger Frewd verlangt/
Christus helff mir zum anefang/
Daß ich mich zum Vater bekehre/
Mein Trawren wil sich mehren.

Mag derowegen der Seelen vnd des Leibes trennung nach/ wol trawriger geheissen werden.

Das dritte Scheiden ist am aller trawrigsten/ welches erfahren werden müssen alle Gottlosen in Ewigkeit/ wann jhnen nun dermal eins Christus wird ewigen Abschied geben; sagende: Ite; Gehet hin von mir jhr Verfluchten in das ewige Fewer/ das bereitet ist dem Teuffel vnd seinen Engeln. Ach/ wie ist diß so ein kurtzer Abschied/ nach dem schönen Disticho:

Mortisq;

Mortis q; & vitæ brevis est vox: Ite, venite;
Dicetur reprobis: Ite, venite, probis.

Aber ein langes aussenbleiben / vnd ewige
Pſal. 49. Verweisung. In der Hellen müssen sie bleiben:
Sap. 2. Man weiß keinen nicht / der aus der Hellen kom-
men sey: Vnd seynd von Gott abgesondert / wie
Luc. 16. Abraham sagt zum Reichen: Es ist eine grosse
Klufft befestiget zwischen vns vnd euch / daß / die
da wollen von hinnen hienab fahren zu euch kön-
nen nicht / vnd auch von dannen zu vns herüber
Apoc. 14. fahren. Der Rauch ihrer Qual steigt auff von
Ewigkeit zu Ewigkeit / daß sie dafür Gott nicht
schawen können. Ob nun zwar der erste vnd an-
dere Abschied Christlicher Ehegenossen / Eltern /
Kindern vnd guten Freunden / schmertzlich für-
kömmet / ist er doch gar leicht zuvergessen / vnd
vns nützlich / wenn nur der dritte nicht drauff fol-
gen thut / daß wir von Gott müssen ewig geschie-
Rom. 6. den seyn. Denn / wer gestorben ist / der ist gerecht-
Apoc. 14. fertiget von der Sünde / Vnd selig sind die To-
den / die im HErrn sterben von nun an.

In solcher Betrachtung können sich auch E. E. T. vnd E. G. vber den nunmehr seligen Todt ihres hertzlieben Junckern / vnd Herrn Vatern /

gar

gar wol vnd Christlich zu frieden geben/weil derselbe ist nur ein zeitlicher Abschied eines Ehegenossen vnd Vaters; ja eine trennung Leibes vnd der Seelen/ dessen wir alle müssen gewertig seyn; vnd keines weges ein Abschied von Gott; Denn der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand/vnd keine qual rühret sie an: wie des seligen Junckern Leichentext tröstlichen lauten thut. Welchen gar kurtz vnd einfältig erkläret/ nebenst dem Ehrenzeugnüß/ so von dem Ehrwürdigen vnd Wolgelahrten Herrn Johanne Andreæ, ordentlichen Pfarrer in Thumb/ meinem in Christo vielgeliebten Herrn Bruder/auch Nachtbar vñ schwager/mit gutem Consens hieher vberschicket/ von mir aber/ Drucks halben/etwas kürtzer gefast werden müssen/E.E.Tug. vnd E.Gestr. ich hiemit (auff vorhergehendes begeren) schrifftlich offerire; vnd Gottes gnädigen schutz dieselben jederzeit trewlich befehle. Actum den 19. Januarij, in Ehrnfriedisdorff Anno Christi 1623. Sap. 3.

E.E.Tug. vnd E.S.

In Ehren/vnd nach vermügen/ Vnterdienstlicher vnd Williger

Samuel Pufendorffer/
Pfarrer daselbsten.

Eingang.

I. πρωτολογία.

DJe grundlose Barmhertzigkeit Gottes des Vaters / die heylsame Gnade seines lieben Sohnes / vnsers HErrn Jesu Christi / vnd der kräfftige Trost des H. Geistes / sey vnd verbleibe vnter vns allen reichlich / Amen.

DJelgeliebte in Christo Jesu / insonderheit anwesende Adeliche / vnd Ehrentugentreiche / betrübte Hertzen / bey vorstehender Adelicher Sepultur vnd Christlichen Begräbnüß / des weiland Gestrengen vnd WolEdlen Junckern Veit Joachims vom Wiedebach / auff Thumb vnd Heroldt / erinnern wir vns zum anfang nicht vnbillich der wort Augustini, wenn er spricht: Nihil sic revocat à peccato, qvàm freqvens mortis meditatio: Nichts helt vns eh von Sünden abe / als die tägliche Betrachtung des Todes. Denn / wer nimmer / oder gar selten / an sein Sterbstündlein gedenckt / der lebet in Tag hienein / vnd erschrickt kaum ein augenblick für der Helle. Darumb kommen wir nun auch bey der vnserigen Begräbnüß häuffig zusammen / daß wir / nebenst erzeigung des letzten Ehrendienstes / das Ende bedencken / lernen / daß wir sterben müssen / vnd klug werden. Weil vns aber solches der Allmechtige HErr im Himmel / laut des angezogenen 90. Psalms / einig vnd allein lehren vnd geben muß / wollen wir die Göttliche Majestet auch anjetzo darumb demütig ersuchen / vnd vor angeordneter vnd angehender Leichenpredigt / ein andächtiges vnd heiliges Vater vnser beten.

Hiob. 21.

Syr. 7.

Psal. 90.

Ewer Christliche Liebe wollen mit fleissiger Auffmerckung zu diesem mal hören verlesen den Anfang / oder fünff Versicul / des dritten Capitels / aus dem Buch der Weißheit / so vnser seliger verstorbener Juncker zum Leichentext erwehlet / vnd mit eigener Hand auffgezeichnet hat: Dieselben wort aber lauten in vnserm Teutzsch folgend also:

Sap.

Sap. 3.

Leichentext/aus dem Buch der Weißheit am 3. Capitel.

ABer der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand / vnd keine Qual rühret sie an. Für den Vnverstendigen werden sie angesehen/ als stürben sie / vnd jhr Abschied wird für ein Pein gerechnet / vnd jhr Hinfahrt für ein Verderben / Aber sie sind im Friede. Ob sie wol für den Menschen viel leidens haben/ so sind sie doch gewisser Hoffnung / daß sie nimmermehr sterben. Sie werden ein wenig gesteupet/ aber viel gutes wird jhnen widerfahren: Denn Gott versucht sie/ vnd findet sie/ daß sie sein werth sind.

Erklärung.

II. Ἐργασία.

MJelgeliebte vnd betrübte in Christo Jesu/ Wenn GOtt trawrigen vnd betrübten Hertzen Vrsach giebt / dort mit der Christlichen kirchen zu klagen: Vnser hertz ist betrübt / vnd vnsere Augen sind finster worden: Inmassen die jetzo anwesende Adeliche Fraw Widwe auch betrifft/ weil jhr kein Waldvogel entflogen / sondern jhr die schönste Sonne/ jhr hertzallerliebster Juncker vntergangen/ ist niemand trawren vbel zu deuten/ denn man ja bitterlich weinen sol/ wenn einer stirbt/ vnd hertzlich betrübet

Thren. 5.

Syr. 38.

trübet seyn/vnd leide tragen/darnach er gewesen ist. Doch aber muß in Trawrigkeit eine masse gehalten werden/

1. Thess. 4.

daß wir nicht thun wie die Heyden/die keine hoffnung haben/sondern in vnser Trawrigkeit sollen wir zu förderst auff vier fundamenta vnd grundstück sehen:

1. Supra nos, Vber vns/auff GOtt im Himmel/nach dessen willen es alles geschicht/der vns aus Mutterleibe

Psal. 22.

Psal. 90.

zeucht/vnd der die Menschen lesset sterben/spricht auch: Kompt wider/jhr menschen kinder. Diesem heiligen Willen Gottes muß man sich vnterwerffen/sol anders ein

Matth. 6.

recht Vater vnser gefallen/vnd mit Hiob von hertzen gesprochen werden: Dominus dedit: Der HERR hats gegeben/der HERR hats genomen/der Name des HERRN

Hiob, 1.

sey gelobet. Wie auch Christus vnterm Creutz also limitiret: Mein Vater/ists möglich/so gehe dieser Kelch von

Matth, 26.

mir/doch nicht wie ich wil/sondern wie du wilt.

2. Sollen wir auch in vnserer Trawrigkeit mit fleiß sehen Ante nos, Für vns/vnd auff vnsere lieben Verstorbene. Die in Christo gelebt vnd entschlaffen/fahren gar wol/vnd bekommen ruhe vnd friede/wie geschrieben ste-

Esa. 56.

het: Die Berechten werden weggerafft vor dem vnglück/vnd die richtig für sich gewandelt haben/kommen zum Friede/vnd ruhen in jhren Kammern. *Nulla salus bello, pacem te poscimus omnes*, sagt der Poet. Mit Krieg ist vns wenig gedienet/Friede begehren wir. Wer wolt denn nicht den seinigen den ewigen Friede gönnen vielliebet

Hiob. 7.

als Streit/darinnen der Mensch hie täglich seyn muß.

3. Müssen

3. Müssen wir vnterm lieben Creutz sehen Circa nos, vmb vns / auff andere Menschen / vnsere Mitbrüder vnd Schwestern / die eben solch Leiden haben / Wir sind die ersten nicht. Abraham starb seine liebe Sara: Der Widwen zu Nain jhr hertzlieber Haußwirth / vnd einiger Sohn: Jairo seine liebe Tochter / Lazari Schwestern jhr frommer trewer Bruder. O wie viel haben nasse Augen gehabt in diesem Jamerthal / vnd jhren liebsten Freunden vnd Freundinnen müssen nachsehen. Jetzo ist die reye an vnser Adelichen Fraw Widwen / vnd den jhrigen / Wer weiß / was morgen geschicht? an wem der Tantz nun seyn möchte / Denn es bleibt der alte Bund / du must sterben / Der Todt schlept jmer einen nach dem andern ins Grab / vnd kömpt er nicht heut oder morgen / so bleibt er doch nicht gar aussen / er kan mir vnd dir wol eine zeche borgen.

1. Petr. 5.

Gen. 23.
Luc. 7.
Matth. 9.
Iohan. 11.
Psal. 84.
Syr. 14.

4. Müssen wir vns in solchem Trübsal ein wenig wenden / vnd sehen Retrò, post nos, Hinder vns / nemlichen in das ewige Leben / darein wir dermal eins mit frewden gehen werden / welcher Tag denn seyn wird / Dies restaurationis vel restitutionis omnium, ein Tag der Widererstattung / da vns GOtt die vnserigen alle mit grossen Ehren wird wider geben / so alhie von vns genommen / vnd selig entschlaffen sind / Gleich wie Hiob alhie alle seine Kinder wider bekam: Vns auch abwischen vnsere Threnen / daß wir mit Frewden ernden / nach dem wir zuvor mit threnen gesect haben.

Matth. 25.
Hiob. 42.
Apoc. 21.
Psal. 126.

Auff solchen vierfachen Trost Göttliches Worts sol sich ein betrübte Seele verlassen / wie dann auch solchen

grund/die abgelesenen wort aus dem Buch der Weißheit/ wiewol verblümbter weise/scheinen anführen: Daß wir sollen auff vnsere Seelen in Gottes Hand vber vns vnd nach vns / vnd dann auch auff vnsere lieben Freunde vnd die Welt/für vnd neben vns mit fleiß blicken.

Solchen geistreichen Text wollen wir/auff sehnliches begehren vnsers seligen Junckern/des von Wiedebachs/ so viel die zeit vnd vnsere Blödigkeit/ in nach werender imperfection, leiden wil/diß mal gar kurtz besehen/vnd simpel erklären.

Darzu die himlische Weißheit Gab vñ Gnade verleyhen wolle/ vmb Christi Jesu willen/ Amen.

Kurtz vnd summarischer weiß aber von diesem Leichentext zu reden / handelt derselbe vornemlichen von zweyerley:

Erstlich/ de beatis justorum animis, Von den seligen Seelen der Berechten.

Nachmals/de perversis stultorum judicijs, Von dem vngerechten vnd verkehrten Vrtheil der Vnverstendigen.

Vom Ersten.

Aber der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand/ꝛc. Das wörtlein/Aber/ weiset den Leser / oder Zuhörer / zurück in den Beschluß auff den Todt/

Todt/ Teuffel/ Sünde/ vnd tröstet die Frommen darwider: Wenn er gesagt hat der weise Mann/ durchs Teuffels Neid ist der Todt in die Welt kommen / vnd die seines theils sind helffen auch darzu/ im Andern Capitel: Er ist aber nicht gros bekömmert vmb den Leib der Gerechten/ denn derselbe muß wider zur Erde werden/ vnd in die Erde gescharret werden/ die vnser aller Mutter ist/ damit der mal eins aufferstehe corpus incorruptibile, ein vnverweßlicher Leib/ sondern er redet einig vñ allein allhie von der Gerechten Seelen. GOtt hat die Seele nicht geschaffen aus den vier Elementen / als da sind / Erd / Fewer/ Lufft vnd Wasser / wie den Leib/ sondern die Seele in den Menschen geblasen / wie Moses zeuget: Vnd GOtt der HERR bließ dem Menschen ein den lebendigen Odem in seine Nasen / vnd also ward der Mensch eine lebendige Seele. Daher wird die Seele ein Geist genant/ von Dauid/ Christo vnd Stephano. Quia est substantia incorporea, invisibilis, inpalpabilis, &c. Ein vnsichtbar / vnbegreifflich wesen/ das nicht fleisch noch bein hat.

Insonderheit aber wird hie gedacht der Gerechten Seelen. Absolutè, vnd bloßhin/ von den menschen in gemein zu reden/ ist keiner vnter jhnen gerecht. Denn wer kan sagen/ ich bin rein in meinem hertzen/ vnd lauter von meiner Sünde? Wer will einen finden der rechtschaffen from sey?

Imputativè aber/ oder zugerechneter weise / finden sich Gerechte/ als Abraham/ dem sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet ist. Ingleichen Loth/ wie Petrus schreibet:

Sap. 2.

Gen. 3.
Syr. 40.
1. Cor. 15.

Syr. 17.

Gen. 8.

Psal. 31.
Luc. 23.
Act. 7.
Luc. 24.

Prov. 20.

Gen. 17.

Rom. 4. Gen. 9. bet: GOtt hat erlöset den gerechten Loth / welchem die schendlichen Leute alles Leid theten mit jhrem vnzüchtigen Wandel. Denn dieweil er gerecht war / vnd vnter jhnen wonet / daß ers sehen vnd hören muste / queleten sie die

2. Pet. 2. gerechte Seele von tag zu tage mit jren vngerechten Wercken. Solchen respect nach / werden die Menschen in der Schrifft gerecht genant / vnd zwar vnterschiedlich:

1. Respectu comparationis, Wegen der Gottlosen: Noha war ein frommer Mann / vnd ohne Wandel / vnd

Gen. 6. führet ein Göttlich leben zu seinen zeiten / war nicht wie die andern Menschen / die sich Gottes Geist nicht mehr wolten straffen lassen.

2. Respectu inchoationis, Wegen des anfangs: Der

Luc. 18. Zölner gieng dort gerechtfertiget in sein Haus für jenem / ward frömmer: Mit solchen Gerechten gehet hie der weise Mann auch vmb / vnd saget / sie werden hie zeitlich geübet / vnd erstlichen:

A. Exercirt, externè, Eusserlich / in mancherley trübsal / *Tribulatione multifariâ*, **Ob sie wol für den menschen viel leidens haben** / spricht er. Also ward Mose

Num. 12. ein sehr geplagter Mensch vber alle menschen auff Erden. Asaph sagt: Ich bin geplagt täglich / vnd meine straffe ist

Psal. 73. alle morgen da. Ach / wie müssen die Gerechten noch heut
Psal. 34. zu tage viel leiden / vnd alle ware Bekenner Christi durch
Act. 14. viel Trübsal ins Reich Gottes gehen. Solcher gestalt werden sie auch *exercirt* vnd geübt: *In castigatione momentanea*, mit leidlicher Züchtigung: **Sie werden ein**

Gen. 41. **wenig gesteupet.** Der fromme Joseph lag nur zwey

Jahr

Jahr im gefängnüß/kam ehrlich wider daraus: *Momentum ira ejus.* Sein Zorn weret ein Augenblick/ vnd Er hat lust zum Leben/ den Abend lang weret das weinen/ aber des Morgens die frewde. Es ist diese Züchtigung ein *Pusillum*, vnd kleines/ Ja dieser zeit leiden sind nicht wert der Herrligkeit/ die an vns sol offenbaret werden. Auff eine solche weise werden die Gerechten endlich heimgesucht/ *in probatione necessaria*, mit gar nothwendiger probierung: **Denn Gott versucht sie/ vnd findet sie/ daß sie sein werth seyn.** Also versucht Gott Abraham mit der Auffopfferung seines einigen Sohnes Jsaac/ Vnd weil er seiner Stimme gehorchet/ ward er sein wert/ vnd bekam die Verheischung vnd den Segen. Das Cananæische Weiblein lag auch vnter der Presse/ weil sie aber drey starcke Züge im Glauben ausstand/ acht sie der HERR seiner hülffe werth/ *Non ex merito proprio condignoq, sed ex relato*, nicht aus verdienst/ sondern aus dem Glauben an Jhm/ vnd sprach: O Weib dein Glaub ist gros/ dir geschehe/ wie du wilt. Vnd das ist fürs eine die dreyfache übung der Gerechten/ daß sie der HERR eusserlich heimsucht mit mancherley Trübsal/ leidlicher Züchtigung/ vnd notwendiger Probierung/ Wie denn hiervon an einem andern orth stehet: Gleich wie das Gold durchs Fewer/ also werden die/ so Gott gefallen/ durchs Fewer der trübsal bewerth.

Pſal. 30. Ioh. 16. Rom. 8. Gen. 22. Matth. 15. Syr. 2.

B. Nachmals *alirt* vnd erhelt Gott die Gerechten *interne* oder jnnerlich fürs eine: *Spe immortalitatis*, in hoff-

nung der Vnsterbligkeit. **So sind sie doch gewisser hoffnung/daß sie nimmermehr sterben:** Denn der Sohn Gottes vertröstet sie selber drauff/ sagende: Wer an mich gleubet/ der wird leben/ ob er gleich stürbe/ Vnd wer da lebet vnd gleubet an mich/ der wird nimmermehr sterben. Für das andere erhelt sie Gott jnnerlich/ *Spe remunerationis*, in hoffnung der Ergetzligkeit: **Aber viel gutes wird jhnen widerfahren.** Wie denn von der Welt her nicht gehört ist/ hat auch kein Auge gesehen/ ohn dich Gott/ was denen geschicht/ die auff jhn harren.

Joh. 11.

Esa. 64.

C. Endlich werden die Gerechten *conservirt* vnd bewahret *aternè* Ewiglich/ in DEI manu, **in Gottes Hand**/ Das ist/ in des Vaters Haus/ da viel wohnungen innen sind. *Sine cruciatu*, ohne qual: **Vnd keine Qual rühret sie an.** Wie der liebe Lazarus gar ferne von der hellischen Pein war in der Schoß Abrahæ/ vnd reichen Trost empfand. Daselbsten sind sie auch *in tranquillo statu*, **Aber sie sind im Fride**/ Da wird der Todt nicht mehr seyn/ noch Leid/ noch geschrey wird mehr seyn/ noch schmertzen/ denn das Erste ist vergangen. Also haben wir nach dem Text der Gerechten Seelen hie eusserlichen vnd jnnerlichen/ vnd dort ewigen Zustand gar artig beschrieben.

Joh. 14.

Luc. 16.

Apoc. 21.

Vom Andern.

KOmmen nun zum Andern / vnd fragen nicht vnbillich/ Was haben denn die Gerechten/ oder

oder jhre Seelen hie in dieser Welt von den Gottlosen/ oder Vnverstendigen für ein Vrthel zugewarten? Oder/ wie werden sie geachtet? Antwort: In der Vnverstendigen Sinn seynd die Gerechten geachtet:

1. *Tanquam mortui*, Als Tode: **Für den Vnverstendigen werden sie angesehen/ als stürben sie/** Daher schreyen die Gottlosen allzugleich froh/ vnd sprechen: Da/ da/ das sehen wir gerne/ sperren das Maul weit auff/ vnd sagen in jhrem Hertzen: Da/ da/ das wolten wir/ wir haben jhn verschlungen/ wie David klaget. Psal. 35.

2. *Sicut excarnificati*, Als gepeinigte Leute: **Vnd jhr Abschied wird für eine Pein gerechnet/** Wie der Sohn Gottes selber ein solch schrecklich ansehen hat in seinem Leiden/ nach der Weissagung des Propheten Esaiæ: Wir aber hielten jhn für dem/ der geplagt/ vnd von Gott geschlagen vnd gemarttert were. Esa. 53.

3. *Velut exterminati*, Als gantz vnd gar ausgerottete Menschen/ **Vnd jhre Hinfahrt für ein Verderben.** Zu dem Ende hat man die Heiligen Gottes so sehr verfolget vnd gepeiniget. Zachariam/ den Sohn Jojada des Priesters/ Wie auch Stephanum gesteiniget/ Die Kinder der Mutter der Maccabeer gefangen/ mit geisseln vnd riemen gesteupet/ jhnen die Zungen ausgeschnitten/ Händ vñ Füsse abgehawen/ zum Fewer sie geführet/ in der Pfannen gebraten: Andern Bekenner Christi haben sie mit Kolben geschlagen/ geschunden vnd enthäuptet: Auch geschmeicht/ vnd auff einen Rost gebraten/ wie 2. Cor. 24. Act. 7. 2. Macc. 7.

die Historien von S. Bartholomæo vnd S. Laurentio zu befinden sind/ Theils hat man verbrand/ vnd jhre Asche auffs Meer gesiebet/ damit jhre steublein nicht möchten wider zusammen kommen/ sondern gantz verdürben. Aber es ist nicht gar aus wie die Gottlosen wehnen. Der HERR hilfft dem allen abe/ vnd hilfft dem Gerechten aus dem allen/ Er bewahret jhm alle seine gebeine/ daß der nicht eins zurbrochen wird. Der da lebendig macht die Toden/ Ruffet dem das nicht ist/ daß es sey. Bey GOtt ist nichts vnmöglich: Wie der Prophet Ezechiel seine *praxin* schon gesehen/ daß der HERR die verdorten Todenbeine wider lebendig gemacht/ können andächtige hertzen selbsten lesen. Vnd die Gottlosen sollen wissen/ wenn sie so vbel von der Gerechten Seelen *judiciren*, daß der HERR saget: Meine Gedancken sind nicht ewere gedancken/ vnd ewere Wege sind nicht meine Wege/ sondern so viel der Himmel höher ist/ denn die Erde/ so sind auch meine Wege höher/ denn ewere Wege/ vnd meine gedancken/ denn ewere gedancken. Vnd so viel auch im Andern Stück von den Vnverständigen Vrtheil. Last vns nun ferner zum Nutz solcher Erklärung schreiten.

Psal. 34.

Rom. 4.

Luc. 1.

Ezech. 37.

Esa. 55.

Erinnerung.

III. Nis Jesaia.

WAnn es die Zeit leiden wolte/ köndten wir vielfältigen Nutz aus diesem Text anführen/ Weil es aber ohne vberdruß nicht geschehen kan/ wollen Ewer Christliche Liebe vnd Andacht folgende vier Stück jhnen wol einbilden/ vnd dißmal behalten:

I. Wel-

I. Justiciæ veritas. Habac. 2. Ioh. 3. Rom. 10.

I. Welches da seyn die warhafftigen Gerechten? nemlichen/ die jhres seligmachenden Glaubens leben/ die an Christum gleuben / Denn Christus ist des Gesetzes Ende/ wer an jhn gleubet der ist gerecht. Dieselben werden nun erkandt:

a. Ex confessione, aus jhrem glaubens bekendtnüß/ wie Petrus / der auff Christi Frage antwortet: Du bist Christus des lebendigen Gottes Sohn. Matth. 16.

b. Ex assensione, Aus dem Christlichen beyfall: Denn selig sind die da nicht sehen/ vnd doch gleuben. Ioh. 20.

c. Ex fructificatione, Aus der Frucht: Sie lassen jhr Liecht leuchten für den Leuten/ daß die guten Werck man sehe/ vnd der Vater im Himmel gepreyset werde. Sintemal es heist: An jhren Früchten solt jhr sie erkennen/ &c. Ein guter Bawm bringet gute früchte. Vnd die Christliche Kirche singet: Matth. 5. Matth. 7.

Doch macht allein der Glaub gerecht/
Die Werck die sind des Nechsten knecht/
Darbey wirn Glauben mercken.

d. Ex perseveratione, Aus der Standhafftigkeit: Wann sie trew seyn biß in den Todt/ vnd beharren biß ans Ende/ die werden selig. Ein solcher Gerechter ist auch gewesen vnser seliger Juncker / wie ausweiset seine *Confession,* sein Christlicher beyfall/ sein Leben vnd sein Ende / Daher er auch auff seinen Grabstein folgende zwey *Dicta* zu hawen befohlen: Das Blut Jesu Christi/ seines Apoc. 2. Matth. 24. 1. Ioh. 1.

Phil. 1.

Sohnes/macht vns rein von aller Sünden. Item: Christus ist mein Leben/ Sterben ist mein Gewin.

II. Crucis utilitas.

II. Ereugnet sich auch aus diesem Text: **Des Creutzes Nutzbarkeit.** Darumb haben die lieben Christen hie viel Leidens/ werden gesteupet/ versuchet vnd probiret/ daß sie vom ewigen Tode errettet werden/ auch in hoffnug zunehmen/ vnd jhnen viel gutes widerfahre im ewigen Leben mit reichlicher Vergeltung. Denn es heist doch recht: Noth lernet beten: HERR/ wenn Trübsal da ist/ so sucht man dich/ Wenn du sie züchtigest/ so ruffen sie ängstiglich. Allein die Anfechtung lernet auffs Wort mercken. Aber ohne Creutz wird das menschliche Hertz gar trotzig. Daher stehet vber Jsrael diese klage: Da Jsrael fett vnd satt ward/ war er geyl/ vnd ließ den GOtt fahren/ der jhn gemacht hat. Der König Nebucadnezar erhub sein Heupt bey guten tagen biß an Himmel: Das ist die grosse Babel die ich erbawet habe zum königlichen Hause/ durch meine grosse Macht/ zu ehren meiner Herrligkeit: Als er aber gedemütiget ward/ lautet sein Ausspruch viel anders: Jch Nebucadnezar lobe/ ehre/ vnd preyse den König vom Himmel/ denn alle sein thun ist Warheit/ vnd seine Wege sind recht/ vnd wer stoltz ist den kan Er demütigen. Ach/ es müssen starcke beine seyn/ die gute tage ertragen können. *Facilius est ferre res adversas, quàm secundas, quia adversæ suadent ad molestiam, secundæ ad superbiam*, sagt Xenophon. Man kan eh böse als gute tage ertragen: die bösen demütigen/ aber die guten

Esa. 26.

Esa. 28.

Jerm. 17.

Deut. 32.

Dan. 4.

ma chen

machen hoffertig. Drümb ist das liebe Creutz den Menschen nützlich vnd gut. Wie auch die Kirche singet:

Wenn es gieng nach des Fleisches muth/
In gunst vnd gsund/mit grossem Gut/
Würd ihr gar bald erkalten/
Darümb schickt Gott die Trübsal her/
Damit ewr Fleisch gezüchtigt wer/
Zur ewigen Frewd erhalten.

III. Illusionis vanitas.

III. Sehen wir/daß der Gottlosen spot ein nichtiges vnd vnkräfftiges Werck sey. Der Gottlosen spötter Vrtheil vnd hoffnung wird zu schanden: Es gehet alles anderswo hienaus. Denn der HERR führet seine Heiligen wünderlich: Thut was die Gottfürchtigen begehren/helt glauben Ewiglich. Hiergegen werden die Gottlosen selber von Gott verspottet/ Der HERR lachet des Gottlosen/denn er sihet daß sein Tag kömmet. So gehet es allen denen/die Gottes vergessen/ vnd die hoffnung der Heuchler wird verlohren seyn/denn seine Zuversicht vergehet/ vnd seine hoffnung ist eine Spinnewebe. Schaw an liebe Seele dort den vermessenen Haman/der sprach das Vrtheil vber den frommen Jüden Mardachai / ließ einen Bawm machen 50. Ellen hoch/ kam aber endlich selber an solchen/ vnd wurde erhenckt. Man laß die Gottlosen jmmer pralen/richten vnd lästern/ die Frommen werden wol bleiben. Denn ein böß Maul wird kein glücke haben auff Erden/ Ein frevel böser Mensch wird verjagt vnd gestürtzt

Pfal. 4.
Pfal. 34.
Pfal. 146.

Pfal. 37.

Hiob. 8.

Esth. 5. 7.

Pfal. 15.
Pfal. 140.

stürtzt werden. Es mögen die Gottlosen sich hiejmmer eine zeitlang zusammen rotten/vnd sich frewen vber des Gerechten schaden/ es wird doch endlich vmbsonst seyn/ vnd die schlinge vber sie zusammen gezogen/ Wie abermal geschrieben stehet: Was die Gottlosen gerne wolten/ das ist verlohren. Wer den Stein in die höhe wirfft/ dem fellet er auff den Kopff: Wer heimlich sticht/ der verwundet sich selbst/ Wer eine Grube gräbt/ der fellet selbst drein. Wer einem andern stellet/ der fehet sich selbst. Wer dem andern schaden thun wil/ dem kömpt es selber vber seinen Halß/ daß er nicht weiß woher. Die Hoffertigen höhnen vnd spotten/ aber die Rache lauret auff sie/ wie ein Löwe. Die sich frewen/ wenn es den Frommen vbel gehet/ werden im Strick gefangen/ das Hertzleid wird sie verzehren/ eh sie sterben.

Pſal. 112.

Syr. 38.

4. Endlich trösten wir vns auch weiter aus diesem Text vnserer Seelen vnsterbligkeit: Weil der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand/ wider des Leibes Sterbligkeit/ der in die Erde verscharret werden muß: Aber die Seele kan nicht getödtet werden/ sondern fehret wider zu Gott/ helt daselbst an vmb Rache/ vnd warttet auff den Jüngsten tag mit frewden/ welches wol zu mercken ist in Todeszügen/ in Verfolgung vnd andern des Leibes vnfällen/ auch wider etlicher Leute jriger *opinionen* vnd gedancken/ so da meynen/ die Seelen kommen zuvor ins Fegfewer/ oder/ weil sie fewriger arth sind/ schweben sie zwar lenger in den Läfften/ aber endlich müsten sie wie der Rauch vergehen/ vñ sich also verweben/ wie die Bäbst-

IV. Animæ immortalitas.

Syr. 40. Matth. 10. Apoc. 6.

ler

ler schwermen/ vnd die Sprach vor der zeit *deliriret* haben. Nein/ sie kömmet/ der Gerechten Seele/ in die Hand Gottes/ zu dem Bischoff vnd Ertzhirten vnserer Seelen/ Christo Jesu: Vnd wird gebunden in das Bündlein der Lebendigen/ da bewahret sie die heilige Dreyfaltigkeit/ Wie sich fromme Hertzen auch solches gewiß trösten/ vnd bey dem Begräbnüssen singen:

Sap. 3.
1. Pet. 2.
1. Sam. 25.

Er wickelt vnser Seelen ein/
Trewlich Er sie bewahret/
In der Lebendign Bündelein/
Kein fleiß Er daran sparet/
Befiehlt darzu sein Engelein/
Daß sie vns sollen gleyten fein/
Ins ewige Paradeise. Amen.

Ehrengedächtnüß.

IV.
περσωπο-
λογία.

I.
Geburt
vñ Tauffe.

DEr einem solchen seligen Zustandt ist nun auch/ der Seelen nach/ mit Gottes Willen komen/ der weyland Gestrenge vnd WolEdele Juncker Veit-Joachim von Wiedebach/ auff Thumb vñ Heroldt/ Welcher Anno 1562. auff den Freyenhoff zu Gallfeldt/ am Tag Luciæ/ aus einem vhralten Adelichem Stam erzeuget/ zur Welt geboren/ vnd folgends dem HERRN Christo/ in beyseyn zweyer hoher Fürstlichen/ vnd anderer vornehmen Adelichen Personen/ die seine Christliche Paten gewesen/ durch das Sacrament der H. Tauffe vorgetragen

getragen/ *incorporiret*, vnd von seinen Sünden abgewaschen worden ist.

2. Vater.

Wie dann sein lieber seliger Vater gewesen/ der weyland Bestrenge vñ Wol Edele Abraham von Wiedebach/ so was feines gestudiret hat/ der erstlichen zu dem Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Marggraff Hansen von Brandenburg/ auff die Festung Cüstrin kommen ist/ vnd daselbsten eine zeitlang bleibende/ von Jhr F. Gn. Wehrhafftig gemacht. Nachmals Anno 1556. an Königliche Majestet/ König Philippum in Hispanien/ durch Marg Grävische *Commendation*, vberschickt worden/ an ermeldten Orth auch biß Anno 1558. *commorirt*, Folgends aber an Marggräffischen Hofe zu Gnoltzbach für einen Cammer Juncker geraume zeit gedienet hat.

3. Mutter.

Daselbsten (er dann mit Jhrer F. Gn. Cammer Jungfraw Vrsula von Löwin/ gebornen vom Hause Nickern (welcher Mutter eine von Glaubitz/ vnd deroselben Grosse Mutter eine von Pombsdorff gewewesen ist) Anno 1561. am Tage *trium Regum*, auff Oberwehnten/ Fürstlichen Hause Gnoltzbach/ mit grossen Gnaden sein Adelich Beylager gehalten/ vnd hernach gen Gallfeldt zu seinem lieben Vater Joachim von Wiedebach/ (damals Fürstlichen Weymarischen Hofemeister) abgefertiget/ mitlerzeit Schönburgischer Häuptman zu Glauchaw worden/ vnd endlich/ Anno 1589. den 19. Novembris/ auff sein Gut hie wider gezogen ist: Da er im 1590. Jahr den 18. Julij/ selig entschlaffen/ vnd nunmehr in dieser Kirchen zum Thumb/ mit seiner vorgedachten

dachten Adelichen Hauß Ehre (vnsers seligen Junckern Eraw Mutter) Christlich begraben ligt.

4. Elterer Vater vnd Großvater.

Es ist aber nebenst diesem nachrichtlichen zu mercken / daß vnsers seligen Junckern Elterer Vater geheissen Veit von Wiedebach / Georg von Wiedebachs / Churf. Sächs. RentMeisters vnd Hauptmans / weyland auff der Festung Bleissenburgk zu Leipzig / Bruder. Sein Großvater aber gewesen sey Joachim von Wiedebach / des damals Fürstlichen Sächs. gantzen Leibguts Stadhalter / vnd Hauptman zum Wolckenstein / Welche beyde Junckern auch alhie zum Thumb gewohnet haben.

5. Aufferziehung.

Von obwolerwehnten seinen Adelichen Eltern / ist vnser seliger lieber Juncker / Christlich / Adelich / vnd wol aufferzogen worden / welche jhm auch / so bald er nur reden können / einen *Præceptorem* gehalten / Als er aber das 12. Jahr erreichet / hat jhn sein Vater auff das Schloß Grätz weiter gethan / vnd mit zweyen jungen Herren Reussen von Plawen zur *Institution* gebracht / Als aber daselbsten er mehr zum Hoffleben als zum studiren gewohnen sollen / jhn wider heim genommen / vnd biß in das 16. Jahr durch einen *Præceptorem informiren* lassen.

6. Verschickung vnd Reisen.

Weil nun seine E. Gestr. sonderliche Lust zur *peregrination* getragen / hat jhn sein Freund vnd Verwandter / der Edle / Gestrenge vnd Ehrenveste Bernhardt von Hütten / Fürstlicher Brandenburgischer Stadthalter zu Anßbach / gar zu sich genommen / vnd in seines Gnädigen Herrn *Legation* einer / mit nach Wien in Osterreich gebracht / vnd daselbsten zu dem Wolgebornen Edelen Her-

ren / Herrn Georg Ehrenreich / Freyherrn von Rogendorff zu Peckstadt / Keyserlicher Majestet / vnd der Landschafft Osterreich / Erb Land Hoffmeister / als einen Cammerjungen befördert: An welchem Orth er fünff Jahr lang verblieben ist / Mitler weil auch mit seines Herren Sohn / Herrn Wilhelm von Rogendorff / auff den Gräntzhäusern in Ober vnd Nieder Vngern (weil der zeit friede mit dem Erbfeind gewesen) herumb gezogen. Nachmals wird er vom Hochgedachten Eltern Herrn von Rogendorff / an den Wolgebornen / Edelen Herrn / Herrn Wilhelm von Barheim / Fürstlichen Bäyerischen Oberlands-Pfleger auff dem Hause Rottenbergk / am Fluß der Laber / zwischen Landßhut vnd Mönichen gelegen / weiter *commendirt*, bey dem er ein Jahr / als ein eigen Kind geliebet / verblieben: Der Religion halben aber / wie gern es der Herr gesehen / nicht lenger verwarttet / sondern mit einem gutem Pastbart gnädigst abgefertiget.

Anno 1584. Wider zu seinen Freunden in Franken / vnd endlich auch in Döringen / zu seinen lieben Eltern auff Gallfeldt gezogen ist. Eben damals sind die zweene Churfürsten hochlöblichster vnd Christmilder gedächtnüß *Christianus Primus* zu Sachsen / vnd Johann Friederich von Brandenburgk / zu Berlin in der Marckt beysammen gewesen / Dahin hat jhn nun sein lieber Vater eylend geschickt / vnd Gott zu solchem vorhaben glück gegeben / daß seine Edele Gestr. das But zum Thumb (so etwan bey Churf. Moritz zeiten / dem alten Joachim von Wiedebach / welcher des gefangenen Churf. Hoffmeister gewe-

gewesen/ eingezogen worden) durch Beförderung guter Leute/ insonderheit aber auff Gnädigste mündliche Vorbitte des Churfürsten zu Brandenburgk (welchem Churfürsten vnd seinem Herrn Bruder/ Abraham von Wiedebach/ vnsers seligen Junckern Vater/ eine lange zeit gedienet) in Vnterthänigkeit erlanget/ vnd dasselbige seinem lieben Vater/ durch vberkommenen *immissions* Befehl/ widerumb gnädigst eingereumet worden.

Ob sich nun zwar vnser Juncker bey seinen Eltern vnd Freunden eine zeitlang auffgehalten/ ist er doch widerumb verreyset/ vnd bey dem Wolgebornen/ Edelen Graffen vnd Herrn/ Herrn Wolff Ernst von Eyssenbergk auff Birstein/ Büttending/ vnnd Rohmenburgk/ bey Franckfurt am Mäyen gelegen/ für einem Hoffjuncker sich bestellen vnd brauchen lassen/ auch so lang da verblieben/ biß man jhn nach seligen Abschied seines lieben Vatern (wiewol wider Ihrer Gnaden willen/ die jhme seine stelle auch ein Jahr zu gut gehalten) nicht allein nach Haus abgefodert/ sondern auch dahin beredet/ daß er bey seiner lieben Mutter verblieben/ vnd die Gütter alhie zum Thumb Pachtweiß angenommen hat.

Nach Ableibung seiner lieben Mutter (die jhm nur ein halb Jahr in solcher Haußhaltung nach Gottes willen beygestanden) hat der selige Juncker/ mit grosser mühe vnd sorge/ seine Haußhaltung Sechs Jahr führen müssen/ Endlichen aber nach Gottes Willen/ mit Christlichen Gebet/ vnd gutem Rath Seiner Gestr. Adelichen Freundschafft/ sich vmb eine Behülffin vmbgesehen/ vnd

7. Ehestand.

mit der Edelen / Viel Ehren Tugentreichen Jungfraw Christina Blänckin / des weyland Bestrengen vnd Wol-Edelen Georgij Blancken / auff Wehren vnd Bretfeldt seligen hinterlassenen Tochter / in ein Christliches Ehegelöbnüß eingelassen / vnd sein Eheliches Beylager den 21. Junij / Anno 1596. Adelichen brauch nach / ehrlich gehalten vnd vollzogen: Darinne gezeuget Drey Söhne vnd Eine Tochter: Als Juncker Heinrich Joachim / so noch am Leben / Juncker Georg Abraham / welcher vor wenig Jahren im Böhmischen Kriegßwesen blieben ist / Jungfraw Magdalenam Christinam / so nur Ein Jahr alt worden / Vnd dañ Wölffigen / welches etliche wenig stunden nach empfangener Tauff in GOtt verschieden. In solchem Ehestand haben Seine Bestr. gelebet 26. Jahr weniger 9. Tage.

8. Commissions verrichtung.

Wegen sonderlicher Gaben des Verstandes ist der liebe selige Juncker auch in die 12. Jahr vornemen *Commissionen*, nicht allein in Politischen / sondern auch in Churf. Sächs. Cammer vnd *Consistorial* sachen / vielfältig gebraucht worden / vñ dieselben so nützlich vnd glücklich verrichtet / daß man jhn mitler zeit wol zu höhern *expeditionen* herfürgezogen hette / wann er nicht hernach in Leibesschwachheit gerathen / vnd ob vielen ausgestandenen kranckheiten ein *Valetudinarius* worden were.

9. Christenthumb.

Seine Gottseligkeit vnd Christenthumb hat sich in dem ereugnet / daß Seine E. Bestr. bey gesundem Leibe / wo möglichen gewesen / gerne die Predigten besucht / andächtig gehöret / *ruminiret*, vnd davon mit dieses Orths ordent-

ordentlichen Pfarrer vnd Beichtvater gründlich *discurriret* haben: Auch geistlichen Personen gewogen gewesen/ jhnen nach vermögen alles gutes gethan/ gegen dieselbe allerhand *quæstiones movirt*; vnd auff beschehene *declaration* fein vernünfftig *acquiesciret*. Gar offt vnd viel haben sich Sein E. G. recht Christlich/ bußfertig vnd gläubig zum Beichtstuel vnd H. Abendmal des HERRN gefunden: In Leibesschwachheiten/ entweder selbsten/ oder durch andere jhnen lassen fürlesen die Erklärung der Episteln vnd Evangelien/ vom D. Simone Paulo verfertiget/ sonderlichen aber haben sie die heilige Bibel/ vnd andere Christliche *Scripta* vnd Betbücher mit allem fleiß *evolviret*. Dannenhero/ weil Gottesfurcht zu allen dingen gut oder nütze ist/ vnd die Verheissung dieses vnd des zukünfftigen Lebens hat/ der liebe seelige Juncker mit seiner Adelichen HaußEhre eine gewündschte/ Christliche/ friedliche/ vnd gesegnete Ehe besessen/ also/ daß sie nicht allein die mit vielen *difficultesen* belästigte Haußhaltung zu gutem Stande gebracht/ sondern auch jhren beyden lieben Söhnen/ als Juncker Heinrich Joachim/ vnd Georg Abraham/ seine gelahrte *Præceptores* halten/ vnd dieselben auch folgends auff die löbliche *Universitet* Leipzig schicken/ daselbsten nothwendig *sustentiren*, auch in der *Pietet*, guten künsten vnd sprachen/ *erudiren* lassen können. Den Vnterthanen sind S. G. väterlich fürgestanden/ nichts liebers gewündschet/ denn daß es bey jhnen alles recht zugienge/ sie in auffnehmen kemen/ vnd gehorsam sich erzeigten/ welches wolmeynen aber nicht allezeit

1. Tim. 4.

(wie es gemeiniglich in der Welt zu gehen pfleget) den rechten *effectum* erreichen / sondern zuweilen ein ander ausehen gewinnen wollen.

10. Kranckheit.

Seine Kranckheit hat mit Engbrüstigkeit vnd kurtzen Othem sich angefangen / Hernach ist die Wassersucht zugeschlagen / daß wegen der zurschwollenen Schenckel / S. Sestr. von verschienenen Michaelis an nicht mehr als einmal / nemlichen am Charfreytag / wiewol schwerlich / zur Kirchen gelangen können: Vnter dessen aber nebenst fleissigem Gebet den Artzt nicht verachtet / viel *Medicamenta* gebraucht / welche aber / weil diese Kranckheit zum Tode war / in die lenge nicht *salviren* wollen. Worauff dann Seine E. Sestr. gut acht gehabt / mit Simeons gedancken vmbgangen seynd / vnd sich am Ersten Sontag nach *Trium Regum*, so dann auch *Dominicâ Palmarum*, daheim zu hause *absolviren*, vnd mit dem waren Leib vnd Blut Christi speisen vnd trencken lassen.

Syr. 38.

Joh. 11.

Als nun ferner die schmertzen des Leibes zugenommen / hielten Seine Sestr. als ein gehorsames Kind / bey Gott zwar vmb Linderung ernstlich an / aber darneben waren sie gedültig / vnd gaben sich / auff tröstlichen vnd schrifftreichen Zuspruch des Herrn Beichtvatero / gar fein zu frieden / mit dem Bekendtnüß Hiobs: *Etiamsi occiderit me Dominus, tamen sperabo in eum*; Wann mich der HErr gleich töden wird / wil ich dennoch auff Ihn hoffen / vnd gleuben / ob sie schon aus Schwachheit gesündiget / so hetten sie doch einen Vorsprecher bey Gott dem Vater / Jesum Christ / der gerecht were / vnd die Versöhnung für

11. Glauben Bekentnüs.

Hiob. 13.

Ihre

Jhre vñ für der gantzen Welt Sünde: Ohne was sonsten viel schöner Sprüche mehr waren/welche zu erzehlen/ jetzo die zeit nicht leiden wil: In welcher schönen Andacht deñ/ vnd Christlichem Glauben/ seine E. Gestr. getrost beharret/Als sie von tage zu tage jmmer schwächer worden/ vnd wenn sie jhres Seligmachers Jesu Christi/jhres Tauffgelübnüß/ vnd jhres Glaubens beständigkeit erjnnert/ Ob sie als ein Christlicher Ritter sterben wolten: nicht allein drey mal Ja gesprochen/ Sondern auch/ wie die Sprach entfallen/ solches mit neigung des Heupts zuverstehen gegeben: Vnd also dann gar sanfft vnd stille/am Pfingstdienstage/ den 11. Junij/ nach Mittage vmb 5. Vhr/ seine liebe Seele/ damit er sich/ der liebe Juncker/ offt in der Kranckheit getröstet/ dem Himlischen Vater/ mit Christo vnd Stephano/ zu trewen Händen/ biß an dem Jüngsten tage/ ins Paradiß durch die heiligen Engelein zu begleyten vnd zu bewahren vbergeben. Als S. E. Gestr. in diesem Jammerthal vnd Elende erreichet haben 59. Jahr/ 25. Wochen vnd 5. Tage. 1. Joh. 2. 12. Ende.

Jst also vnser selig Verstorbene auff dieser Welt gewesen:

1. Dem Geschlecht nach/ein Wol Edler Juncker: Doch aber in Sünden empfangen vnd geboren. Psal. 51.

2. Dem Lebens lauff nach/ein Christlicher Biedermann/ der sein Glaubens Liecht leuchten lassen für den Leuten: Aber darneben/ wie wir alle/ seine Menschliche Schwachheit gehabt/ Denn/ wer kan mercken wie offt er fehlet. Matth. 5. Psal. 19.

3. Dem

3. Dem Ende aber nunmehr nach/ ein seliger Ritter/
Apoc. 12. der alles vberwunden hat/ durch des Lambs Blut.

GOTT tröste durch den heiligen Geist S. E. Gestr. Adeliche/ vnd nu mehr hochbetrübte/ hinderlassene Witbe/ den Gestrengen vnd Wol Edelen Juncker Heinrich Joachim von Wiedebach/ als deroselben einigen hinderlassenen Sohn/ vnd Lehns Erben/ So wol S. E. Gestr. Adeliche HausEhre/ vnd segne sie aus Zion gnädiglich/ das dieser Riß in solchen Vhralten Adelichen Stam wider ergäntzet werde. Verleyhe auch S. E. Gestr. in der Erden/ nach dem Leibe/ eine sanffte Ruhe/ vnd am letzten Tage eine fröliche Aufferstehung: Erhalte vnter dessen deroselben Seele in Abrahams Schos vnd in seiner Gnaden

den Hand. Erleuchte vns auch allerseyts / das wir lernen bedencken daß wir sterben müssen / vnd klug werden / hie eine Christliche Ritterschafft vben / guten Kampff kämpffen / den Lauff vollenden / Glauben behalten / vnd ein gut Gewissen / vnd die Krone der Gerechtigkeit / Welche vns / vnd allen / die seine Erscheinung lieb haben / der gerechte Richter / Christus Jesus / geben wird an jenem Tage / in Gnaden frölich vnd seelig darvon bringen mögen / Amen. Psal. 90. 2. Tim. 4.

A. T. E.

E N D E.

Z 5020 4

Gerechter Ge

Vnd davon der Unver

LeyCh

Begrabnüß des weyland

Edlen vnd Ehrnve

Veit-Joachims vo

Auff Thumb vn

Welcher am Pfingstdienst

des 1622. Jahres / nach Mitta

schlaffen / vnd folgends den 20. o

Kirchen zum Thumb mit Adel

versamlung gar Chri

worden i

In einem LeichSermon, a

kurtz vnd einfält

Durch

SAMUELEM P

Pfarrer in Ehren

(*_*)†(

Gedruckt in der Churf. G

Freybergk / bey Geo

BIBLIOT
PONICKAV

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-98928-p0037-4